

# Shakespeare über die Astrologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506341>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Am Sitsch si Mainig



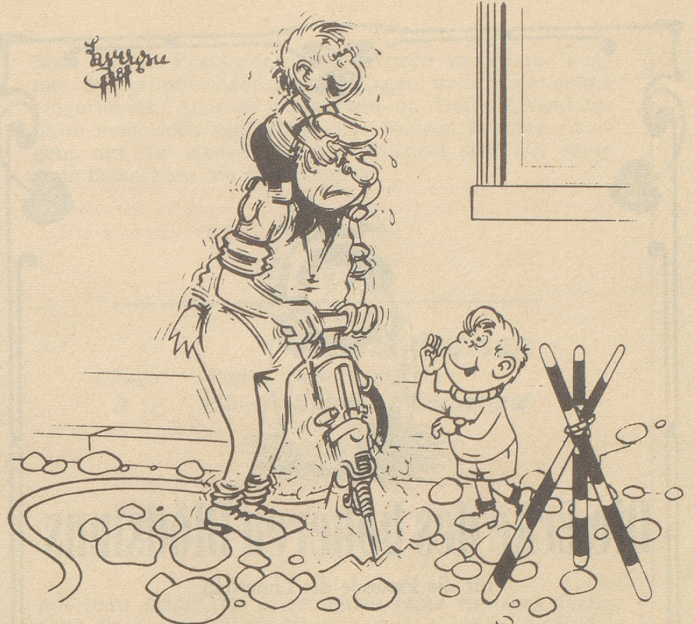
Wie ma in da Zittiga hätt khönnä lääsa, isch dooba zAroosa a grooßas Hotäll abprennt. Natüürlü a gwal-tige Schaada für dAroosar Hotäl-larii, well hundartachzig Bettar weniger zwoor nitt pruuhhand gmacht zwärda, abar au nüüt i-bringand.

Wär uff Aroosa hintara faart, khennt au zLangwiisar Wiadukht, dia eleganti Brugg über dPlessur übara. Sii isch in da Joora nüün-zähahundtrizähha - viarzähha bbaua wordä. In da säbba Joora isch zLangwiisar Wiadukht dia lengschi Iisabaanbrugg vu dar ganza Wält gsii. zHolzggrüschtt vu därä Brugg hätt a Püntnar bbaua, dar Härr Richard Coray vu Trins. Um dia säbb Zitt umma isch är als Ggrüschtbauar a berüamta Maa gsii. Für grooßi Bruggaholzgrüschtt hätt ma dar Richard Coray mit sinara Mannschaft hääräzooga. Är sälbar isch nitt öpnan am Schribb-tisch hockha plibba und hätt Aa-wisiga ussaggee. Nai, är sälbar isch im Ggrüschtt ummakhlättarat und bej da gföörlichschta Schtella isch är immar zvordarscht gschtanda. zProjäkht vum Langwiisar Wi-

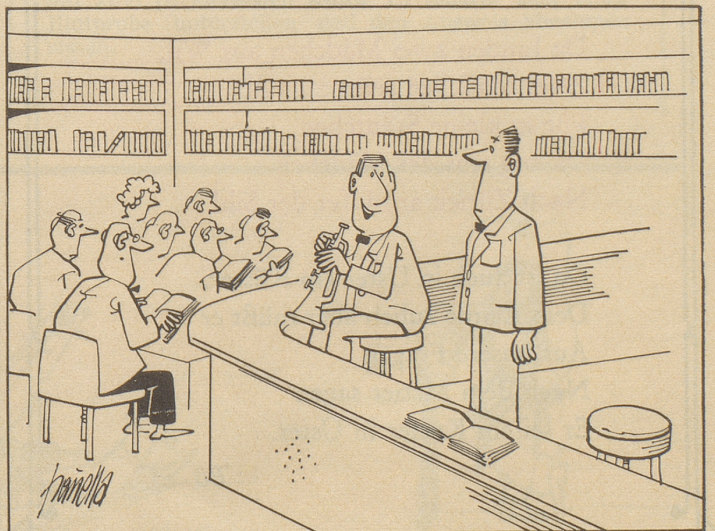
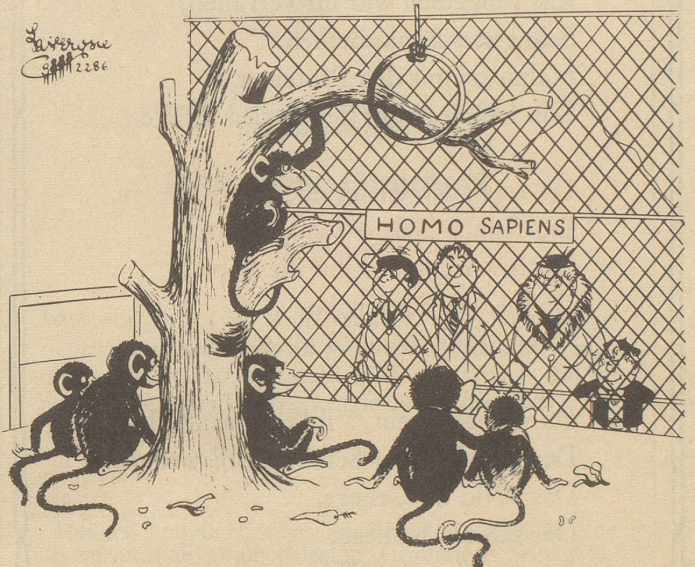
dukht hätt är zwüschat Khuur und Trins entworfa. In ara Nacht, won är noch dar Polizejschtund vu Khuur hätt müassa hai, noch Trins uffä laufa.

Achthundart Bömm hätt zLeer-ggrüschtt vu dar Langwiisar Brugg pruucht, darzua zwölf Tonna Schruuba und zwenzig Tonna andars Lisa. A Modäll vu därä schöö-na Zimmarmannsaarbat khamma hütt im Varkheersmuseum zLuzärn bewundara, zwoor ebba nu zMo-däll, well dAarbat vum Ggrüschtt-bauar jo denn varschwinda muuß, wenn zHauptwärrkh, dBrugg, färtig isch.

Um widar uff Aroosa zrugg zkhoor: Nitt nu dar Richard Coray mit siinar Langwiisar Brugg isch tschuld, daß Aroosa zunama wältberüamta Wintarschportplatz wordan isch. Au zIisabaan-Departament, odar Varkheers-Departament, wia ma hütt said, hätt Vardianscht an därä Entwicklig. Wo zLangwiisar Wiadukht färtig gsii isch, hätt Ti-räkhzioon vu dar Khuur-Aroosa-Baan ga Bärn prichtat, ma sölli dia Iisabaanbrugg apnee und dBewil-ligung zum Drübarfaara ärtaila. zBärn dooba isch das Schriiba vu da Püntnar woorschinli aswo in ara Schublaada varschwunda und well dia vu dar Aroosabaan sihhar gsii sind, daß dia Brugg hebbt, hends halt zAroosarbäänli drübar faara loo und löönds au in Zua-kumft faara, sogäär no denn, wenn vu Bärn dar Pricht khemmti, dia Brugg sej denn nüüt wärt.



«No ei Minute — dann chum *ich* wieder dra!»



Im Lesesaal «Man hat mir gekündigt — und das war schon immer mein Traum!»

## Bitte weetersagen



Der Glaube  
ist die große Kraft,  
die Berge  
auf die Seite schafft.

Der Zweifel aber  
hemmt den Lauf  
und reißt vor uns  
die Gräben auf.

Mumenthaler

## Shakespeare über die Astrologie

Das ist die ausbündige Narrheit dieser Welt, daß wenn wir an Glück krank sind — oft durch die Ueber-sättigung unseres Wesens — wir die Schuld unserer Unfälle auf Sonne, Mond und Sterne schieben, als wenn wir Schurken wären durch Not-wendigkeit; Narren durch himm-

liche Einwirkung; Schelme, Diebe und Verräter durch die Uebermacht der Sphären; Trunkenbolde, Lüg-ner und Ehebrecher durch erzwin-gene Abhängigkeit von planetari-schem Einfluß; und alles, worin wir schlecht sind, durch göttlichen Anstoß. Eine herrliche Ausflucht für den Liederlichen, seine hitzige Natur den Sternen zur Last zu legen! (Aus «König Lear»)